



„Das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

Nr. 93

Januar 2003

Thema: Das Jahr der Bibel I - das tägliche Bibellesen

Zum Thema

„**Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.**“ So betete Jesus in **Joh. 17,17**. Der Plan Gottes für unsere Heiligung hängt sehr von unserem Umgang mit der Bibel ab - Tag für Tag.

„Take 10“

„Schnitt! 10 Minuten!“ sagt der Regisseur bei den Dreharbeiten, wenn er merkt, dass Film-Crew und Schauspieler müde werden. Zehn Minuten Pause, um das Make-up aufzufrischen, zu entspannen, sich neu zu sammeln, schnell etwas zu essen, den Durst zu löschen, und sich auf die nächste Szene vorzubereiten.

Auch der Christ braucht täglich (evtl. mehrmals) „zehn Minuten“ zur geistlichen Erfrischung.

Es ist lebensnotwendig, sich täglich in die Stille vor Gott zu begeben (was oft als „stille Zeit“ bezeichnet wird). Wem das noch nicht zur Gewohnheit geworden ist, der sollte umgehend damit beginnen. Zu welcher Tageszeit man sich mit Gott trifft, ist nirgends festgelegt. Jedoch zeigt die Erfahrung vieler, dass die strategisch beste Zeit morgens ist, bevor der Alltag mit seinen Anforderungen unsere guten Vorsätze zunichte macht. Der Psalmist war sich der Weisheit bewusst, die hinter dem morgendlichen Rendezvous mit Gott steckt, als er schrieb: „**Herr, früh wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir wenden und aufmerken**“ (Ps. 5,4).

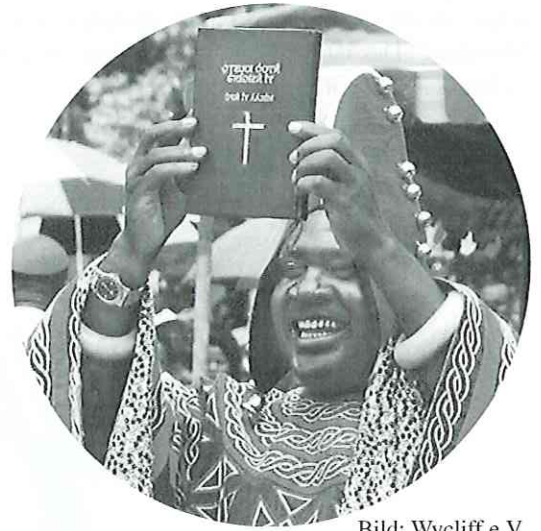


Bild: Wycliff e.V.

Wie fängt man am besten an?

Das kommt auf den Einzelnen an. Einige Hinweise aus der Praxis anderer können jedoch Hilfestellung geben.

- Wichtig ist die bewusste Entscheidung, dies zur unbedingten täglichen Gewohnheit zu machen. Viele Dinge wollen damit konkurrieren: ein voller Terminkalender; physische, emotionale oder geistliche Ermüdung; das Ausbleiben sofortiger sichtbarer Erfolge in punkto Wachstum oder Veränderung. Der Musiker und der Sportler sehen den Erfolg ihrer Mühen auch nur allmählich, indem sie sich täglich überwinden und diszipliniert üben. Geduldig sein, konsequent weitermachen und das Ziel im Auge behalten!
- Einen geeigneten Platz zum täglichen, ungestörten Verweilen mit Gott finden. Bibel, Notizbuch, Terminkalender und Tagesplan mitbringen.
- Die ersten 1-2 Minuten der Herzenssammlung widmen: Den gestrigen Tag kurz überdenken; in den bevorstehenden Tag hineinschauen. Mit Gott über die Angelegenheiten und Erwartungen des neuen Tages sprechen.
- Gedanken, die sich dazwischendrängen und vom Gespräch mit dem Herrn ablenken wollen, kurz aufschreiben und sich wieder voll dem Herrn zuwenden. Diese Dinge können später in den Terminkalender oder den Tagesplan übertragen werden.
- Gott um Erleuchtung bitten. Wenn Gott uns die Schrift aufschließt, wird uns nicht nur das Gelesene verständlich, sondern wir schöpfen daraus neue Ideen für unseren persönlichen Alltag.
- Mindestens einen besonders wichtigen Gedanken aus dem Gelesenen schriftlich festhalten.
- Die letzten 2-3 Minuten im Gebet verbringen. Das Gebet könnte aus einem oder mehreren der folgenden Punkte bestehen:
Anbetung - ich schaue auf Gott.
Bekennnis - ich bringe vor meinem Schöpfer Dinge in Ordnung, wie etwa sündige Gedanken, Worte, Werke, oder Unterlassung von Gutem. Psalm 66:18 spricht das klar aus: „**Wenn ich unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht gehört.**“
Danksagung - ich danke Gott für seine Güte und seine unerforschlichen Ziele in jeder Situation, auch in schweren Zeiten (1. Thess. 5:18).
Bitte - ich bete ernstlich und demütig für meine Belange und für andere.

Die Zahl „10“ ist hier keinesfalls eine magische Formel. Anfangs mögen zehn Minuten wie eine lange Zeit erscheinen. Doch mit dem Wachstum im Glauben und der Freude, die in Gottes Gegenwart aufkommt, fliegen die Minuten nur so dahin und bald braucht und nimmt man sich mehr und mehr Zeit, ähnlich wie der Musiker und der Sportler ihre Übungszeiten ausdehnen. Das kann zu einer längeren Zeit der Stille am Morgen führen oder zu mehreren stillen Pausen während des Tages. Wichtig ist, dass ich der Stimme des Regisseurs folge, wenn ich ihn eine Pause ausrufen höre: „Schnitt! 10 Minuten!“ Das ist die Chance, von Gott erfrischt zu werden, indem ich still vor ihm werde.



Tagebuch führen



Die Psalmen sind ein Beispiel von Erlebnissen frommer Menschen, die als „Tagebuchaufzeichnungen“ aufgeführt wurden. Den Israeliten wurde eindrücklich nahegelegt, sich Zeichen zur Erinnerung an Gott anzulegen (s. 5.Mose 6, 6-9). Warum? Bekenntniszeichen erinnern und bewahren die Seele und helfen gegen Vergesslichkeit, denn im Ps. 103,2 steht: **„Lobe den Herrn meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“**

Weitere Hinweise



- Tragen Sie in Ihren Terminkalender diese Verabredung mit Gott ein; auch mit Datum und Ort, wenn nötig.
- Aufpassen! Wenn Sie einmal diesen Termin versäumen, wird schnell daraus ein zweites oder ein drittes Mal.
- Wenn Sie sich zum vereinbarten Termin hinsetzen, sagen Sie Gott (und sich selbst): „Die nächsten 10 Minuten gehören Dir und nur Dir allein.“
- Erwarten Sie, dass Gott Ihnen jeden Tag etwas Neues zeigt, sei es aus seinem Wort oder aus dem Alltag.
- Wenn Sie regelmäßig das aufschreiben, was Gott Ihnen zeigt und mitteilt, ist es, als ob Sie Gott mitteilen: „Ja, Herr, ich höre Dir zu!“
- Gewöhnen Sie sich daran, das, was Sie lernen, mindestens mit einem anderen Menschen am Tag zu teilen. Das hilft nicht nur Ihnen, indem Sie diese Wahrheiten in Ihnen festigen, sondern es erbaut auch andere und verherrlicht Gott.
- Wenn Ihnen die Konzentration fehlt, probieren Sie es, den Text laut vorzulesen.
- Abwechslung (betr. Inhalt, Gestaltung, usw.) hilft, um das Interesse wach zu halten.

Worauf Sie achten sollten



- Gibt es im Text ein Beispiel, dem ich folgen sollte?
- Gibt es ein Gebot, das ich befolgen sollte?
- Gibt es einen Fehler, den ich vermeiden sollte?
- Gibt es eine Sünde, die ich hassen und lassen sollte?
- Gibt es eine Verheißung, die ich in Anspruch nehmen darf?
- Gibt es etwas, das ich über Gott lernen kann?

„Lass Gottes Stimme das erste sein, was Du morgens zu hören bekommst.“

Keine Zeit?



Zwei Tage hintereinander von Erschöpfung übermannt, ehe noch bei Ihnen die Zeitung auf dem Frühstückstisch liegt? Von täglichen Pflichten so sehr erdrückt, dass Sie sich nicht einmal 10 Minuten mit Gottes Wort in der Mittagspause gönnen können? Weggetreten, bevor Sie beim Schlafengehen die Seite umblättern können? Versuchen Sie es doch mal so:

Legen Sie die Bibel im Badezimmer parat. Hinter verschlossener Tür können Sie ungestört diese kurze Zeit der Stille mit dem Herrn nutzen.

Tragen Sie eine Taschenbibel bei sich. Lange Staus im Auto oder andere Verzögerungen brauchen dann keine vergeudete Zeit mehr zu sein.

Haben Sie gewusst, dass man die ganze Bibel auf Band oder CD in weniger als 80 Stunden hören kann? Ein Discman oder Walkman könnte im Arbeitsverkehr oder beim Fitness-training eine gute Lösung sein.

Zehn Minuten lassen sich im Verlauf eines Tages immer finden. Überlegen Sie doch: Dem Petrus begegnete Jesus in einem Boot; Zachäus war oben auf einem Baum; zwei weitere Jünger unterwies er auf dem Weg nach Emmaus; im Garten, auf dem Berg, am Strand, bei Gericht und sogar auf dem Friedhof erteilte Jesus weisen Rat. Ein voller Terminkalender verlangt natürlich nach Disziplin. Es erfordert ein Verlangen und die Kreativität, die Zeit zu finden und dies auch durchzuziehen.

Zum Schluss



„...übe dich selbst in der Frömmigkeit“ (1 Tim. 4,7). Menschen Gottes verhalten sich diszipliniert. Das war schon immer so. Augustinus, Juliana von Norwich, Luther, Calvin, Bunyan, Katharina Fieschi von Genua, Georg Müller, Bonhoeffer und so viele andere haben uns das gezeigt. Geistliche Disziplin, wie das tägliche Bibellesen, ist ein Geschenk Gottes, durch das wir geistlich wachsen können. Jesus Christus ist wohl der disziplinierteste Mensch aller Zeiten. Er war Gott in höchstem Maß ergeben und war dennoch der glücklichste und leidenschaftlichste Mensch, den es je gab. Eben ein Vorbild, in dessen Fußstapfen wir wandeln sollten: **„Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort“ (Markus 1,34).**

Das Fotokopieren oder die weitere Verwendung der **Bau- und Predigt-Ideen** ist gestattet.